Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 35

Artikel: Modisches
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-491600

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeichnung von Alfred Kobel

ZLEIDGENOSSEN-GALERIE

von Walter Lesch

Herr Pfundig

Er ist kein Pestalozzi nicht,
Man soll von ihm nichts wellen.
Er sei, sagt er uns ins Gesicht,
Halt einer von den Hellen.

Die Kunscht ist für ihn blauer Dunscht,
Er hat das Zeug nie mögen!
Wozu braucht er der Musen Gunscht?
Er hat ja Ellenbögen.

Beharrlich polstert er mit Speck
Den maaßgeschnittnen Kittel;
Sein Lebensglück, sein Lebenszweck
Das sind die Lebensmittel.

Lieber Nebi!

Unser Stadtpräsident macht sich ein Vergnügen daraus, in den Ferien weit weg von seiner Stadt kurze Hosen zu tragen.

Wie er sagt, ist dies das einzige Mal im Jahr, wo er sich ungestraft eine Blöße geben darf. fis

Unverbindlicher Vorschlag

Dem Basler Zoo sind aus einem Legat 500 Sandozaktien (Wert ca. 1 600 000 Fr.) zugekommen. Der Zoo darf also eine Vertretung im Verwaltungsrat beanspruchen und wird dahin wohl ein «großes Tier» delegieren. Persönlich schlage ich eine Giraffe vor. Sp

Am Hitsch si Meinig

«Bhüetisch, üüsara Bundasroot häd schu widar a Schrääga dinna», meint Hitsch usam Welschdörfli. «Do schribbt a Zittig in Tschiggago vu Waffakäuf wo d Schwizzar in Amerika maha tejand, und darzua schriibands a uvarschemmta Schmarra, vu Bedingiga wo d Schwizz heij müassa aanee. Und schu schriiband üüsari Komanischta-Blettli dä Schmarra ap, henkand no a paar Sätz darzua — wellma suscht nüt ghöört häd vu dära Sach, hettma notta fasch müassa tenka, as khönnti no schtimma. Wia dar Blitz isch aber schu noch ama Moonat dar Bundasroot dardhäär zjugga kho und häd piggalhert gsaid, das schtimmi denn öppa nitta. Nu, dar Tuusig, hann i, dar Hitsch, gsaid, miar hend denn schu no a varmaladit guata Bundasroot! Ma muaß warta khönna, bis as einam vu denna Härra iifallt dar Präß öppis mitzteila. Hinnadrii, wenns nümma andersch goot, tüends nemmli immar a Prässkomfarenz iiberüafa ....» WS

Entrüstung

Unser Uhrmachermeister ist ein eifriger Zeitungsleser. Wenn das Morgenblatt nicht auf dem Frühstückstisch liegt, weil der Ausläufer krank ist oder vergeßlich, dann bleibt unser Zytliflicker den ganzen Tag über mißgelaunt.

Ende Juli fuhr er in die Ferien. Es war an einem Samstag, und die Zeitungen, die er sich nachsenden ließ, konnten erst am Montag in das abgelegene Berghotel gelangen. Unruhig stapfte er ums Hotel, tauchte bald da, bald dort auf, und man merkte: Es war ihm nicht wohl in seiner Haut.

Am Sonntagmittag schnaufte er endlich erleichtert und hörbar auf, als um halb ein Uhr die eintönige Stimme des Nachrichtensprechers von den Geschehnissen der Welt berichtete. Im Speisesaal wurde es mäuschenstill. «König Faruk hat abgedankt!» meldete der Mann. Darauf folgte eine kleine Pause, und die füllte der Uhrmachermeister aus, zum Ergötzen der übrigen Hotelgäste. Ernstlich entrüstet polterte er, als schlüge er im Geist mit der Faust auf einen Eichentisch: «Me mueß doch numen einisch der Rügge cheere, so passiert gwüß öppis Cheibs!» Röbi

Modisches

Früher machte die Frau aus ihrem alten Seidenkleid Kravatten für den Mann. Heute schneidert sie sich aus der Kravatte des Mannes das neue Sommerkleid. bi

HOTEL ACKER
WILDHAUS
Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 7 42 21